

Keine Punkte für die Bündner 1.-Liga-Vertreter

-zs- Der sechste Spieltag, mit dem die erste «englische Woche» in der 1. Liga abgeschlossen wurde, sah nur sechs Mannschaften im Einsatz, weil die Partien Schaffhausen — Dübendorf und Urdorf — Uzwil verschoben werden mussten. Dieser Umstand trug einiges dazu bei, dass auch nach sechs Runden die Rangliste der Gruppe 1 von einem punktgleichen Spitzenquartett angeführt wird, von dem allerdings Rapperswil und Chur bereits mit doppelt so vielen Verlustpunkten belastet sind als Uzwil und Schaffhausen.

Für den EHC Chur brachte diese sechste Runde überraschenderweise die erste Niederlage in einem Meisterschaftsspiel auf seiner neuen Heimstätte in der Oberen Au. Die Churer bestimmten zwar gegen Weinfelden über weite Strecken das Spielgeschehen — allein den zum Sieg nötigen einzigen Treffer erzielten diesmal die Gäste, nachdem schon eine Woche vorher ebenfalls ein einziges Tor — von den Churern gegen Uzwil geschossen — über Sieg oder Niederlage entschieden hatte. Irgendwie war es fast ausgleichende Gerechtigkeit; denn in beiden durch das knappste aller möglichen Resultate entschiedenen Partien

verlor eigentlich jeweils das bessere Team. Chur kam dabei noch insofern gut weg, als eine Niederlage gegen eine Mannschaft aus der unteren Tabellenhälfte weniger schwerwiegend ist als ein Punkteverlust gegen einen der Mitfavoriten um einen Platz im Aufstiegsliift. — Die Churer haben überdies bereits heute abend Gelegenheit, mit einem Sieg in Rapperswil diese Scharte wieder weitgehend auszuwetzen.

Recht ungemütlich ist dagegen die derzeitige Lage von St. Moritz, das auch bei seinem Gastspiel in der Rosenstadt weitgehend auf verlorenem Posten stand und das zusammen mit Urdorf

und Frauenfeld jenes Trio bildet, für das der Kampf um die Erhaltung der Ligazugehörigkeit im Mittelpunkt aller Bestrebungen steht. Dass sich die Engadiner nun bald einmal etwas einfallen lassen müssen, wissen sie sicher selbst am besten, fragt sich nur was ihnen einfallen soll, um so schnell wie möglich aus ihrer nicht beneidenswerten Lage herauszukommen. Am Willen fehlt es den St. Moritzern sicher nicht — und das Spielglück lässt sich bekanntlich nicht erzwingen, sondern muss sich von selbst einstellen. Hoffentlich für die Engadiner recht bald und nicht zu spät...

Von den sieben Mannschaften der Gruppe 1, die sich nach dem derzeitigen Stand der Dinge noch gute Chancen auf einen der beiden Finalplätze ausrechnen dürfen, vermochte Wetzikon das Kräftemessen mit Frauenfeld zwar verdientermassen zu seinen Gunsten zu entscheiden, doch wurde den Zürcher Oberländern von einer recht schwach agierenden Verteidigung der Frauenfelder ihre Aufgabe wesentlich erleichtert. Ob es mit den Wetzikonern nach ihrem dritten Sieg nun tatsächlich aufwärts gehen wird, wie ihr Spielertrainer Peter Wespi prophezeit, kann sich erst am nächsten Dienstag bei ihrem Gastspiel in Weinfelden erweisen.

Die Resultate der fünften und sechsten Runde: Dübendorf — Urdorf 6:1; Uzwil — Rapperswil 4:2; Wetzikon — Schaffhausen 2:5, Chur — St. Moritz 8:3, Rapperswil — St. Moritz 7:2, Chur — Weinfelden 0:1, Frauenfeld — Wetzikon 3:5.

Rangliste der Gruppe 1

1. Uzwil	5	4	0	1	25:8	8
2. Schaffhausen	5	4	0	1	19:12	8
3. Rapperswil	6	3	2	1	25:16	8
4. Chur	6	4	0	2	19:14	8
5. Dübendorf	5	3	1	1	24:15	7
6. Weinfelden	5	3	0	2	14:18	6
7. Wetzikon	6	3	0	3	20:22	6
8. Frauenfeld	5	0	2	3	16:23	2
9. Urdorf	5	0	1	4	10:22	1
10. St. Moritz	6	0	0	6	15:37	0

Gruppe 2: Erste Niederlage der Grasshoppers

In der Gruppe 2 musste sich der bisherige Spitzenreiter Grasshoppers gegen das freiwillig in die 1. Liga abgestiegene Küsnacht erstmals geschlagen geben und die Tabellenführung an Luzern abtreten, das als einzige Mannschaft der Gruppe 2 noch keinen Punkteverlust aufzuweisen hat, während das Konto der Küsnachter und nun auch der Grasshoppers bereits mit je einer Niederlage belastet ist.



So wie auf unserem Bild gegen Morandi (links), kämpften die Weinfelder mit allen Mitteln gegen die vehement anstürmenden Churer, um ihren knappen Vorsprung über die Distanz zu bringen — was den Thurgauern auch gelang.